

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. Dez. In Gemeinderathssitzung verhandelt, der Stadthalter habe dem Bürgermeister angeordnet, die Regierung möge die Gemeinderath aufheben, falls der Antrag der Schulleitung gegen die Errichtung einer tschechischen Schule in Wien angenommen würde.

Sankt Petersburg, 27. Dez. Wie der „Romanal“ mittheilt, werde die russische Regierung anfangs nächsten Frühjahrs die während des russisch-türkischen Krieges erbaute und seitdem verfallene Eisenbahn von Kreni nach Galatz wieder herstellen.

Kairo, 27. Dez. Arabi und die übrigen nach Ceylon verbannten Hauptanführer der Injurktion trafen heute früh in Suex ein und schifften sich nachmittags 1 Uhr an Bord des Dampfers „Marocis“ nach Ceylon ein.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dez. Was bereits gemeldet worden ist, soll das Oberste Reichsamt in nächster Woche mit Rücksicht auf die Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzen schon am 14. Januar stattfinden; in Beamtentreisen sieht man für diesen Tag eine außerordentlich reichliche Verteilung von Orden ansetzen. In Bezug auf die Einladungen zu der silbernen Hochzeitsfeier erzählt man, daß hierüber noch lebhaftere Verhandlungen stattfinden, von Mitte Januar dürften dieselben nicht zum Abschluß kommen. Selbstverständlich müssen die Staatsangehörigen, welche durch ihre öffentliche Stellung hierzu berechtigt sind, eine Einladung erhalten, um überaus zu den Festlichkeiten erscheinen zu können; dagegen werden die Privatpersonen, insbesondere die in näherer Verwandtschaft zu dem hohen Paare stehenden Fürsten vorzugsweise ohne besondere Aufforderung zur Anwesenheit werden lassen. Eine Hauptfrage für die einladenden Beamtencategorien ist die, ob sie bei dem beabsichtigten Festmahl nur als Zuhörer erscheinen sollen oder ob es, wie bei den vor einigen Jahren im Kronprinzenpalais gefeierten Hochzeiten noch fest vorgeschrieben war, bei jeder Gast im Stillen zu erscheinen hat. Prinz Bismarck ist dem Vernehmen nach gegenwärtig wieder im Stande, sich anhaltend mit Arbeiten zu beschäftigen, doch muß er sich vor zu vielem Sprechen hüten, da sonst die Schmerzen sich bald wiederholen und steigern. Zufriedenheit sind auch aus dem somit to glühenden Reichstagsparlament noch keine Einladungen ergangen mit Ausnahme von einzelnen Staatsministern. Aus obigem Grunde glaubt man auch voraussetzen zu können, daß die üblichen Parlamentsarbeiten in der Wilhelmstraße für die bevorstehende Frühjahrsession, der man eine lange Dauer vordrückt, ausfallen werden.

Berlin, 27. Dez. Prinz Friedrich Karl hat seine Dienstreise gestern abend 10 Uhr 49 Minuten angetreten. Mittags hatte der Prinz seine Abschiedsbesuche bei den Wittibkinder der königlichen Familie gemacht. In der Begleitung des Prinzen befinden sich die Herren Oberst v. Nabner, Major v. Berner, Rittmeister v. Kallstein und Professor Dr. Wienig. Die Fahrt geht ohne Zwischenhalt über Breslau und Brieg nach Triest, von dort mit dem Lloyd nach Venedig.

Die Vorlage bezüglich der Linderung der Noth in der Rheinprovinz wird noch einige Wochen auf sich warten lassen, da sich der Schaden noch immer nicht übersehen läßt. Zugleich wird seitens der Medizinischen Abtheilung im Kultusministerium ein Bericht an den Minister über die Wahrnehmungen der von hier aus entsendeten Sachkommission, an deren Spitze der Geh. Medizinalrath Dr. Einlebung steht, erscheinen, welcher die vorliegende Angelegenheit vom sanitären Standpunkt aus darlegt und Mittel vorschlägt, um weiteren Schaden an der Gesundheit für die Einwohner der überschwemmten Distrikte abzuwenden.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: „Die Presekampagne der letzten Wochen hat trotz der mehrfachen Entschuldigungen über die Wiener Verabredungen die eigentliche Natur derselben in Dunkel gelassen. Wenn einmal der Text dieser Urkunden bekannt sein wird, dann wird man dem Räthsel näher kommen, wie über Tragweite und Inhalt vertrieben gleichzeitig zu Entgegengesetztem mit dem Anschein der Autorität behauptet werden konnte. So viel darf auch als feststehend betrachtet werden, daß die weitere Wirksamkeit der Verabredungen infolge irgend einer Beziehung von einer Erneuerung, Verthätigung oder Ergänzung abhängig war, daß ferner die Fortsetzung des Vertragsverhältnisses in wohlunterrichteten Kreisen als gesichert bezeichnet wird.“

Die Toden des Jahres 1882.

Auch in dem nunmehr zu Ende gehenden Jahre hat der Tod eine reiche Ernte gehalten. Gedacht wir an den letzten Sonntag des Kirchenjahres pietätvoll daran, die längere oder kürzere Zeit in den Mauern unserer Stadt gewohnt und nach dieser oder jener Seite hin durch ihr Abscheiden über den Familienkreis hinaus Trauer verbreiteten, so mögen nun auch diejenigen angesehen und aufgeführt werden, die sich durch hervorragende Leistungen und Verdienste in den weltlichen Kreisen ein bleibendes Andenken gesetzt haben.

- Es starben:
1. Fürstliche Personen. Herzogin Anna von Mecklenburg, Tochter des Großherzogs aus zweiter Ehe. — Fürst Suwaroff in Petersburg. — Margraf Maximilian von Baden in Karlsruhe. — Prinz Wiron von Kurland in Berlin. — Prinzess Marie, Gemahlin des Thronfolgers von Württemberg, in Ludwigsburg. — Fürstin Gertrud von Hanau, Gemahlin des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, in Prag. — Herzog Bernhard Erich Freund zu Sachsen-Meinungen. — Prinzess Friedrich von Preußen, Wilhelmine Louise, auf Schloß Eller bei Düsseldorf.
2. Kirchliche Würdenträger. Metropolit Marius in Moskau. — Graf A. Leit, Erzbischof von Canterbury. — Graf, Katholik des armenischen Kirche in Genua.
3. Staatsmänner, Diplomaten, Abgeordnete. General, Generalmajor in Paris. — Freiherr von Falkenstein, Minister in Dresden. — Dr. Bail in Augsburg. — G. von Friesen, Diplomat (auch Naturforscher) in Dresden. — Freiherr von Burg, Mitglied des Herrenhauses in Wien. — E. J. Martel, ehemaliger Senatspräsident in Paris. — Peter Grigorowitsch Schuwaloff in Petersburg. — Lang, Staatsmann in Rom. — von Brauchitsch, Abgeordneter in Berlin. — Geh. Rath Schöber in Kassel. — G. H. Haffelbach, Oberbürgermeister a. D. in Magdeburg. — Staatssekretär von Cavendish und Unterstaatssekretär Bourne in Dublin (siehe gebildet). — Graf Stillfried von Kautz, Ober-Gerichtsrath in Elbitz (Schlesien). — Marschall des Sabot, Des von Lunis. — Schielek,

Der im Abgeordnetenhaus angelegte Geleichenort, wodurch neben den den Inhabern laufenden Staatspapieren auch die Entlohnung in die Buch der öffentlichen Schuld in Preußen eingeführt werden soll, ist jetzt ausgearbeitet und dem Staatsministerium unterbreitet worden.

In der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Eisenverträge ist vom Vorsitzenden Abg. Hübner zum Referenten Abg. Wacker und zum Korreferenten Abg. Wagner ernannt worden. Es wird angenommen, daß die Kommission zur Erledigung ihrer Arbeiten drei Wochen bedürfen wird.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat gestattet, für Karstofftransporte nach solchen Strecken der Rheinprovinz, welche infolge der beschiedigen Karstoff-Miethen ihren Bedarf an Karstoff und Coaltar von auswärts beziehen zu lassen, eine Frachtminderung bis zu 50 Prozent bewilligen zu lassen, wenn der Kreis-Verkehr bedient, daß solche Karstofftransporte auf seine Veranlassung stattfinden und zur Verbringung billigschwerer Karstofftransporte bestimmt sind.

Der nächste Aufschwung, welchen die Hauptstadt von Elsaß-Lothringen seit der Wiedervereinigung mit Deutschland genommen hat, zeigt sich am besten in den letzten Nachrichten des Frankfurter Post- und Telegraphenverkehrs wieder:

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include: Die Zahl der Briefsendungen, Die Zahl der Pakete, Die Zahl der Telegramme, Die Summe der Post-Anweise-Gelder, Die Zahl der Post-Strafungen, Die Einnahme an Porto u. Telegraphengebühren.

Mit dem Landeshaushalt der Reichslande für das bevorstehende Geschäftsjahr ist auch eine Denkschrift betreffend den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben der Tabakmanufaktur zu Straßburg für denselben Zeitraum vorgelegt worden. Die Einnahmen für Tabakfabrikate sind auf 2,610,000 M. veranschlagt, während sie für das laufende Jahr mit 5,699,000 M. in Rechnung gestellt waren. Die Ausgaben, die für das laufende Jahr auf 4,855,000 M. veranschlagt waren, werden infolge der bedeutenden Grundrücklagen des Reiches nur mit 2,000,000 M. in Aussicht genommen. Der Ueberschuß der für den Landeshaushalt künftig gemacht werden kann, wird auf 615,200 M. veranschlagt.

Breslau, 27. Dez. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, ist der Provinzial-Schulrath Dr. Kaiser zum Vizepräsident in Breslau ernannt worden.

Ausland.

Eine kurze Zusammenstellung über die Stärke der französischen und englischen Flotte dürfte unseren Lesern von Interesse sein und wie folgt näher folgen:

Die englische Flotte hatte im Oktober 1881 einen Bestand von 75 Panzerschiffen, von denen 14 als nur für den Hofendienst und als für Indien und die Kolonien bestimmt abzugeben sind, so daß für die Verwendung auf offener See in den europäischen Gewässern nur 61 Panzerschiffe vorhanden sind. Die französische Panzerflotte bestand Ende vergangenen Jahres aus 46 Schiffen, darunter 10 Urdreadnoughts, und hatte nach den Erklärungen des französischen Marineministers der Bau von 20 Panzerschiffen begonnen. Frankreich würde also im Jahre 1884 im Kampfe auf hoher See England um 8 Panzer im Ueberschuß sein. Die einzige Bedingung, daß bei einem Angriff auf die englischen Flotten noch jene 14 für den Hofdienst bestimmten Panzer benutzt werden könnten, würde nicht zutreffen, da Frankreich in dieser Beziehung England überlegen ist. Jenes Land verfügt nämlich über 7 Küstenverteidigungs-Panzerschiffe I. Klasse (davon 5 im Bau), 9 Küstenverteidigungs-Panzerschiffe II. Klasse, 11 Küstenverteidigungs-Panzerschiffe, also 27 Panzerschiffe, welche bei der Nähe der gegeneinander liegenden Küsten bei Angriffen auf die englischen Häfen leicht Verwendung finden könnten.

Man hatte sich so sehr daran gewöhnt, England als die stärkste europäische Seemacht anzusehen, daß die vorstehenden Angaben manchen überraschen werden.

Die Versicherung der „Republique Française“ daß der Zustand Gambetta's ein bedrohlicher sei und zu seiner bevorstehenden Veranlassung bedere, erhält Bestätigung durch die auf eine direkt an den Kranken gerichtete telegraphische Anfrage des Prinzen von Wales erfolgte Antwort, dahin lautend, daß die Wunde Gambetta's vollständig verheilt und daß überhaupt kein Zustand „aussi satisfaisant que possible“ (so bedrohlich) sei.

* Die französische Deputirtenkammer hat eine Forderung der Regierung von 120 Millionen Franc für die Schuldkasse genehmigt. Dies veranlaßt französische Blätter zu einer interessanten

Zusammenstellung über das französische Schulwesen, welches seit folgendes einleuchtet. In den Jahren 1878-1881 sind 8084 neue Schulen gebaut, 8629 neu eingerichtet und in 12510 das Schulmaterial und Material repariert, ergänzt oder neu angeschafft worden. Es hat dies eine Ausgabe von 256,677,714 Francen betraucht, wovon 135,551,859 Francen auf die Gemeinden und Departements entfallen. Um das Geleit über den obligatorischen Unterricht völlig durchzuführen, bleiben noch 27,475 neue Schulen zu bauen, 12,111 neue einzurichten und 310,000 (?) mit dem gehörigen Material auszustatten. Alles dies nach 716,630,728 Francen an Kosten erfordert, wovon 400,543,586 Francen dem Staat und 316,087,152 Francen den Gemeinden und Departements zur Last fallen würden.

Aus verschiedenen Städten Italiens sind Demonstrationen gemeldet worden, welche anlässlich der in Triest erfolgten Einrichtung Oberanths stattfanden. In Rom und in Neapel sind auch bereits, wie telegraphisch mitgeteilt worden, einige Versammlungen erfolgt. Der italienische Minister des Auswärtigen hat sich veranlaßt gesehen, dem österreichischen Botschafter sein Bedauern über diese Kundgebungen auszusprechen, ohne daß jedoch die letzteren selbst angeführt hätten. In Triest erschien es sogar geboten, das österreichische Kontingent durch Truppen zu schützen. Zumeist beschränken sich die gegen Oesterreich gerichteten Kundgebungen allerdings auf die Rufe „Viva Trieste!“, „Abbaso l'Austria!“ Der berühmte italienische Dichter und Professor in Bologna, Giose Carducci, veröffentlicht in dem republikanischen Blatte „La Lega della Democrazia“ ein offenes Schreiben, in welchem der Kaiser von Oesterreich direkt angegriffen wird. In diesem Schreiben, welches für den in den Kreisen der Creditoren-Partei bestehenden Anarchismus Zeugnis ablegt, heißt es u. a.:

„Bismarck übernahm heute morgen um 9 Uhr erschienen oder gelangt. Vom österreichischen Gesandten aus war dem natürlich. Der Kaiser hat sich bereit, auf diesem Wege dem französischen Dichter (Bischof) zu antworten, der hoffte, der Kaiser würde sich groß erweisen, dem italienischen Professor, der seinen Coelimit anreißt; und vom österreichischen Gesandten aus war das natürlich. In Blut wurde er erzeugt, in Blut wurde er auf und in Blut wurde er, in Hoffnung war, er wird und was dies kein eigenes Wort sein.“

Die „Times“ bezeichnet diese fanatischen Meinungen als ein nicht übertriebenes Beispiel der Sprache gegen Oesterreich, mit welcher die Spalten der radikalen italienischen Blätter gefüllt sind.

Am 18. d. M. hat Sibirien die dreihundertjährige „Anubfeier“ seiner Vereinigung mit Rußland gefeiert. Nicht-aktuell hat diese Feier schon am 26. d. M. 1851 stattgefunden, da am 26. Okt. 1851 der berühmte Ananin der dänischen Kosaken, Jermat Jermotoff, seinen Einzug in Jekaterinburg, die Hauptstadt des von ihm unterworfenen sibirischen Exarchats, hielt. Was hat Rußland für dieses rauhe oder raide Land im Laufe dieser drei Jahrhunderte gethan? Hat Rußland ihm irgend eine Kultur gegeben, für den Wohlstand der Bevölkerung gesorgt und als Staat seine Pflicht gegen das eroberte Land erfüllt? Auf diese Frage haben wir leider entweder gar keine Antwort, — oder wir müssen sie verneinen. Rußland hat Sibirien bis jetzt nur als ein Land mit goldenem Boden oder der Entfernung und des rauhen Klimas wegen als das Land der Deportation für seine Verbrecher betrachtet. Ungeachtet eines früheren administrativen Druckes und unglücklicher Mißbräuche bietet Sibirien nichtsdestoweniger einen vollkommen vorbereiteten Boden zur Aufnahme der Reformen, welche in Rußland veranfaßt sind, Sibirien aber noch nicht berührt haben.

Salle, den 28. Dezember.

Wir befinden uns in der angenehmen Lage mittheilen zu können, daß es gelungen ist, Herrn Direktor Dr. Schröder zur Zurücknahme der Niederlegung seines Mandats als Stadterb-ordneter zu bewegen. Der städtischen Vertretung wird mithin diese durch jahrelanges Wirken im öffentlichen Interesse erworbene Kraft auch weiter erhalten bleiben.

Die Finanzkommission beschäftigt sich in ihrer letzten Sitzung nochmals mit einer Vorlage bezüglich Erwerbung der Mehrzahl der Aktien des hiesigen öffentlichen Wasserwerks, mittels welcher ein Hauptkapital für die zu errichtende höhere Mädchenschule geschaffen werden soll. Die Kommission hat, wie wir hören, mit großer Majorität beschlossen, die Erwerbung dieser

- Landtagsabgeordneter in Hannover. — Oberpräsident von Schleswiger in Münster. — Stanislaus Fiqueras, Staatsmann in Madrid. — R. von Freyberg, Staatsmann in Karlsruhe. — Otto von Manteuffel, ehemal. preuß. Ministerpräsident in Krefeld. — Ebon, Minister in Weimar. — Delaroch, Beamter, ehemaliger Kabinettschef in Paris. — Dr. Alfred Escher, schweizerischer Staatsmann in Zürich.
4. Militärische Autoritäten. General Medicus in Rom. — General Strelnikoff in Odessa (ermordet). — Gen. Abt. v. Kaufmann in Petersburg. — General de Cissej, ehemal. franz. Kriegsmittler. — Mich. Stoboleff, General in Petersburg. — Ducrot, franz. General in Paris. — General Polignau in Paris. — Heidenmeier Marovic in Wien. — Oberst v. Brandt, auch Militärjurist, in Berlin. — Graf v. Froberg-Montjoie, General, Oberst, Kommandant von Angstadt. — von Lützow, Oberstmajor in Danzig.
5. Juristen. Dr. Hartmann, Oberlandesgerichtspräsident in Hamm. — R. H. Kannegeiser, Geh. Rath in Berlin. — Samwer, ehemaliger Ministerial- Direktor des Herzogs von Augustenburg, in Göttingen. — Lachau, Verteidiger in Paris. — H. von Hillern, ehemal. Landgerichtspräsident in Freiburg in Breisgau. — Geh. Rath Krausnick, ehemaliger Oberbürgermeister, in Berlin. — G. v. Huber, Landgerichtspräsident in Heilbronn. — Ernst Wiebe, Geh. Reg.-Rath beim Reichslandesausschuß in Berlin.
6. Wissenschaftliche Autoritäten, Reisende. Dr. Theob. Schwann, Physiker in Köln. — R. F. Stumpf, Brentano, Historiker in Innsbruck. — Herm. von Schlagintweit, Geograph in München. — Jof. Deccaigne, Bohemer in Paris. — Graf Schmold, ungar. Gelehrter in Fiume. — Dr. Bruno Bauer, Theolog und Philosoph in Kitzbich in Berlin. — Ch. Darwin in Donau bei Bromberg. — Prof. J. A. W. Balle, Theolog in Berlin. — Prof. J. A. F. Jöllner, Astronom in Leipzig. — R. G. Paulsen, Paläont. Historiker in Kopenhagen. — G. R. Müller, Historiker in Bremen. — F. A. Philippi, Theolog in Hofstadt. — Dr. E. v. Salin, Direktor der Staatsbibliothek in Mün-

- chen. — Dr. Ad. Sydow, Gelehrter in Berlin. — Dr. R. F. Trostler, Zoolog in Bonn. — v. Sebüll (cf. Dichter), Mineralog in München. — Sad, namhafter Mineralog in Halle a. S. — E. von Gravenitz, Landtags- und Reichstagsabgeordneter in Walsau. — G. Svanberg, Astronom in Upsala.
7. Ärzte. Prof. E. Haubner, Mediziner (Veterinär) in Dresden. — Prof. E. Huter, Chirurg in Berlin. — Geh. Rath Dr. Friedrich in Schweidnitz. — Prof. und Medizinal-Rath Dr. Hübner in Kempten. — v. Bischoff, Prof. v. Anatomie und Medizinal-Rath in München. — v. Hecker, Prof. der Geburtshilfe in München. — Dr. Brauch, Prof. der Medizin in Leipzig. — Franz Kästel, Arzneyrat in Graz. — Benete, Geh. Medizinal-Rath in Marburg.
8. Schriftsteller, Dichter. Harry Winsworth in Neigate (England). — Adolf Müllersberg in Berlin. — R. M. v. Kertbeny (Benete), deutsch-ungar. Schriftsteller in Pest. — G. Cogniard, Baubauzeichner in Paris. — Vertold Auerbach in Genua. — A. Barbier, Dichter in Paris. — Friedrich Szavard, Publizist in Paris. — Ludwig Kalisch in Berlin. — Hermann Heitner, Literaturhistoriker in Dresden. — H. W. Vongjellow, Dichter in New-York. — E. Theodor Drobisch in Dresden. — Ralph Emerson, Schriftsteller in Concord (Massachusetts). — Baron v. Meerheimb, Militärhistoriker in Berlin. — Graf W. A. Sollohub, russ. Schriftsteller in Homburg. — Dr. Franz Hoffmann, Zungenhistoriker in Dresden. — Jules Lairon (Nortak), franz. Schriftsteller in Paris. — J. Arany, Dichter in Pest. — Edmund Lohmann, Schriftsteller in Kopenhagen. — R. Egon Geert, Dichter zu Prag. — Bernhard Grüber, deutscher Architekt und Schriftsteller. — F. v. Sebüll, Dialektiker in München. — G. Kretschmer, Kinkel, Dichter und Schriftsteller in Jülich. — Louis Blanc, Historiker und sozialistischer Schriftsteller in Paris. — Dr. Leopold Stein, literar. verdient um die Reform des Buchwesens, in Frankfurt a/M. — Herrh, Literaturhistoriker in Halle a. S.
9. Schulmänner. J. M. Dandouin in Paris, Generalinspektor des öffentlichen Unterrichts in Paris. — Schulrath

